

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 232.

Sonntag den 3. October.

1897.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zu viel Eifer.

Der Eifer, mit dem von dem Pressbureau im Reichsministerium und im preussischen Finanzministerium, ja sogar seitens der sächsischen Regierung gearbeitet wird, um alle Bedenken gegen den neuen Flottenplan aus dem Wege zu räumen, noch ehe man eigentlich weiß, wofür jährlich 60 bis 60 Mill. Mark ausgegeben werden sollen, macht einen mehr und mehr befremdenden Eindruck. Das amtliche „Dresd. Journal“ mußte uns sogar zu, zu glauben, daß die Zoll- und Steuerdirection in Dresden Gutachten über eine Staffelung der Brausteuer auf der Grundlage einer Brausteuer von 6 Mk. anstatt 2 „in gänzlicher Verkennung des Zweckes der getroffenen Anordnungen“, die lediglich zur Sammlung von Material zur Beurtheilung der Petitionen von Brauereibesitzern bestimmt waren, veranlaßt habe. Daß aber der Erlaß der Dresdener Direction ausdrücklich erklärt, die „sächsische Regierung“ würde einer Staffelung der Brausteuer nur unter erheblicher Erhöhung der Steuer selbst zustimmen, läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Die Delegation der Dresdener Zoll- und Steuerdirection besteht demnach ihres Zweckes. Wie die Herren von Miquel und Graf Posadowsky über die Erhöhung der Brausteuer denken, weiß man aus den parlamentarischen Verhandlungen. In diesem Punkte ist jede Selbstverleugnung überflüssig. Genau so ungeschickt ist das Bemühen, die Finanzlage der Einzelstaaten und des Reichs in bengalischer Sprache erscheinen zu lassen. Man beruft sich auf die Ueberschüsse in Bayern, die zum Theil aus derselben Zeit stammen, in der Herr Miquel im Reichstage neue Steuern im Betrage von 100 Millionen forderte zur Deckung der Ausgaben des letzten Militärjahres und zur Entschädigung der Einzelstaaten für den Wegfall der Ueberschüsse aus dem Reich. Wie in Preußen, Bayern u. s. w. wurden damals auch im Reich die Etats auf die Hervorbringung künstlicher Defizits zugeschnitten. Die Finanzminister brauchen ja nur die Zoll- und Steuereinnahmen, die Betriebsüberschüsse der Eisenbahnen u. s. w. so niedrig wie irgend möglich in den Etat einzustellen. Ist es doch vorgekommen, daß die Zolleinnahmen für ein solches Jahr nicht höher veranschlagt wurden, als sie in dem ablaufenden Jahre gewesen waren, obgleich der wirtschaftliche Aufschwung unbefristet war. Glücklicher Weise war die Mehrheit des Reichstags klug genug, von den Miquel'schen 100 Mrd. 12 Millionen aus der Erhöhung der Börsensteuer zu bewilligen. Als das Etatsjahr zu Ende war, hat sich das Defizit in einen Ueberschuß verwandelt. Dieses Mal, wo es sich darum handelt, den Reichstag zu einer starken Erhöhung der Marineausgaben zu bestimmen, wird die entgegengelegte Taktik befolgt. Alle anderen Verwaltungen sollen sich in ihren Ausgaben nach Möglichkeit einschränken. Für 1898/99, so wird offiziös geschrieben, sieht eine mehr als gewöhnliche Vermehrung der ordentlichen Ausgaben bei keinem Defizit bevor. Dagegen werden die Einnahmen aus den Zöllen und den Verbrauchssteuern, mögen dieselben in die Reichskasse oder in die einzelstaatlichen Kassen fließen, sowie die Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen erheblich höher in den Etat des nächsten Jahres einzusetzen sein, als es in dem Etat des laufenden Jahres der Fall war. —

Alles das, damit der Reichstag sich „ruhig der befriedigenden Ueberzeugung hingeben kann, daß die Finanzlage im Reich eine glänzende ist.“ Alle die vortrefflichen Gründe, welche die Herren von Miquel und Graf Posadowsky seit Jahren für eine mäßige Veranschlagung der Einnahmen im Etat geltend gemacht haben, — es sollte ein Deckungsmittel für Etatsüberschreitungen bereit gehalten werden — haben plötzlich ihre Bedeutung verloren und die Regierungen selbst thun jetzt das, was sie im Reichstage für unzulässig erklärt haben. Sollte sich hinterher herausstellen, daß im Etat die Einnahmen zu hoch abgeschätzt worden sind, — nun dann wird man die Materialsammlungen betreffend die „Reform“ der Brausteuer u. dergl. zur Hand nehmen, um das so überraschend eingetretene Defizit zu decken und die Einzelstaaten gegen eine Erhöhung der Matritularbeiträge sicher zu stellen. Diese oben-dreien vorher angelegte Taktik, welche der Marinevorlage die Wege bahnen soll, muß auf jeden Unbefangenen den Eindruck machen, als ob die Regierung sich außer Stande fühle, den Reichstag von der Nothwendigkeit der Durchführung ihres Flottenplanes im Ganzen, wie in jedem einzelnen Punkte zu überzeugen. Man merkt die Absicht und wird mißtrauisch.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der neue österreichische Staatsvoranschlag für 1898 weist ein Gesamterforderniß von 715 920 827 Fl. einer Gesamtbedeckung von 719 900 282 Fl., somit einen Ueberschuß von 3 979 455 Fl. auf, welcher den vorjährigen Ueberschuß von 3 463 017 Fl. übersteigt. Hierbei ist die vorausgesetzte Steigerung des Aufwandes für gemeinsame Angelegenheiten bereits nach Möglichkeit berücksichtigt. — Die Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am Donnerstag verlief ohne Zwischenfälle. Zahlreiche Abgeordnete sprachen in sachlichen Reden für die Dringlichkeit der Nothstandsanträge. Unter den zahlreichen verlesenen Anträgen befindet sich ein solcher des Abgeordneten Lantagietz (radikaler Ruthene) auf ein Nationalitätsgesetz zur Anbahnung des nationalen Friedens, ferner ein Antrag der Christlich-Sozialen auf ein Trunkenheitsgesetz und die Verhängung von Trinkerstrafen. Die Abgg. v. Bertsch und Genossen interpellirten wegen der Errichtung eines Hopfenfreilagers in Saaz. Die Schönerergruppe interpellirte den Justizminister über die Verhaftung des Egerer Redakteurs Hofner wegen Hochverrats anlässlich einer Rede, die er in Leipzig gehalten hatte. Die Antrager versicherten, in der Rede Hofners sei auch nicht die Spur eines Hochverrats zu finden. Das Kreisgericht zu Eger habe auch beschlossen, die Untersuchung einzustellen und die Haft Hofners aufzuheben. Das zum größten Theile aus tschechischen Parteigängern bestehende Prager Oberlandesgericht habe jedoch die Haftentlassung abgelehnt. Die Interpellanten fragten zum Schluß, wie der Justizminister es rechtfertigen könne, daß die Reichspresse in Böhmen derartig systematisch unterdrückt werde und ob er alles aufbieten wolle, um die Parteilichkeit tschechischer Richter zu sühnen, ob er die Aufhebung der über Hofner leichtfertiger Weise verhängten Haft veranlassen wolle, oder ob er beabsichtige, diesen unerhörten Fall brutaler Cabinetsjustiz aufrecht zu erhalten und dadurch zu beweisen, daß die Regierung selbst die unmittelbare Urheberin des an Hofner verübten Justizmordes sei. — Die österreichische katholische Volkspartei beschloß einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, wonach das Parlament die allgemeinen Grundzüge für das Sprachengesetz ausarbeiten soll. Einzelheiten des Sprachengesetzes sollen die Landtage feststellen. Um die oppositionellen Deutschen für den Antrag zu gewinnen, soll als dessen Zweck ausdrücklich die Aufhebung der Sprachverordnungen bezeichnet werden. Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt, dieser Antrag

diene mehr zur Deckung der katholischen Volkspartei gegen ihre unmutig gewordene und laut murrnde Wählerschaft als zur Lösung der Sprachenfrage.

Frankreich. Behufs Ausgleichs der französisch-englischen Differenzen in Westafrika hat der französische Minister des Aeußern Hanotang dem englischen Premierminister Lord Salisbury vorgeschlagen, wiederum Commisäre zur Prüfung aller zwischen Frankreich und England noch schwebenden westafrikanischen Fragen zu ernennen, um diese Fragen der endgiltigen Erledigung zuzuführen. Die britische Regierung ist gleichfalls von dem Wunsche einer befriedigenden Lösung dieser Fragen besetzt, und es ist wahrscheinlich, daß die beiderseitigen Commisäre an einem nahen Zeitpunkt zusammentreten.

Spanien. Die spanische Cabinetkrisis ist noch nicht gelöst. Sagasta ist am Donnerstag Abend eingetroffen. In Madrid herrscht die Meinung vor, daß Sagasta das Cabinet bilden wird, und zwar nimmt man an, daß Canagasca Minister des Aeußeren, Maura Justizminister, Correa Kriegsminister, Cervera Marineminister, Puigerver Finanz- und Muret Colonialminister werden würden. Eine andere Vermuthung geht dahin, daß Muret zum Vorkämmerer in Washington, Lopez Dominguez in Paris und Rascon am Ducinal ernannt werden soll. Die Lösung der Krisis ist vor Sonnabend nicht zu erwarten. — Aus Kuba meldet der „New-York-Herald“, General Weyler habe seine Entlassung eingereicht. Weyler kommt damit seiner Zwangsentscheidung zuvor, die nach dem Cabinetwechsel sicher erfolgt wäre. Das System Weyler hat unrettbar Bankrott gemacht.

Türkei und Griechenland. An der türkisch-bulgarischen Grenze sind neuerdings Zusammenstöße zwischen türkischen und bulgarischen Truppen vorgekommen; bei einem derartigen Zwischenfall bei Rodope wurden mehrere türkische Soldaten getödtet. Die „Swoboda“ bringt die Nachricht, daß die türkische Regierung an das bulgarische Cabinet eine scharfe Note richtete, worin sie jede Aufriistung von Besatzungen bei Philippopol wie auch an der Grenze verbietet und die Niederreißung der bereits errichteten Festungswerke verlangt. Die Besatzungsarbeiten sollen infolge dieser türkischen Note eingestellt worden sein. — Die griechische Cabinetkrisis ist gleich nach Zusammentritt der Kammer ausgedrohen, da das Cabinet in der ersten Sitzung der Kammer am Donnerstag nur die Minderheit erlangte. Die Ministerkrisis ist unerwartet noch vor der Annahme des Friedensvertrages entstanden. Derselbe macht auf die öffentliche Meinung einen ungünstigen Eindruck. Der König bleibt am Freitag in Latoi und wird erst Sonnabend nach Athen kommen, um die Demission des Cabinets entgegenzunehmen. Allgemein wird für unwahrscheinlich gehalten, daß ein Cabinet Deljanoff zu Stande komme. Man spricht aber von einem Deljanoff'schen Cabinet unter dem Vorisit Jaimis, jedoch ohne Deljanoff; wahrscheinlich ist die Bildung eines Coalition-Cabinetes.

Englisch-Indien. Zu den Kämpfen in Nordindien wird dem „Deut. Bur.“ gemeldet, die Afridis hätten Freitag Vormittag auf eine bengalische Kavallerie-Parrouille in der Nähe von Bara geschossen. Ein Mann der Parrouille sei getödtet worden. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Simla hat der Emir von Afghanistan Recht ertheilt, alle Führer des Afridistammes, die in Kabul erscheinen sollten, festzunehmen.

Ägypten. Zur Abretung Kassala an England meldet der „Popolo Romano“, Oberst Parsons ist am Mittwoch von Sina in Massanaah eingetroffen, von wo er sich alsbald mit einem vom Kommandanten von Massanaah abgordneten höheren Offizier nach Kassala begibt, um die Besatzungswerke von Kassala und die Verpflegungsfestationen entlang der Route von Adigra, am

Gaßflusse und im Gebiet von Kassala zu besichtigen. Barons ist von der ägyptischen Regierung beauftragt, Vorverhandlungen einzuleiten für die Abtretung Kassalas und die Bestimmung der neuen Westgrenze von Erythra. Der „Popolo“ fügt hinzu, England, Aegypten und Italien seien bereits einig über die Hauptfragen und es seien nur noch Formalitäten über die Rückgabe Kassalas zu erledigen, welche, wie man annimmt, vielleicht vor der ersten Hälfte des Dezember vollendete Thatsache werden könne.

Deutschland.

Berlin, 2. Oct. Der Jagdaufenthalt Kaiser Wilhelms in Rominten dürfte sich, wie verlautet, bis zum 5. d. M. ausdehnen. Man nimmt an, daß der Kaiser am Dienstag Nachmittag zur Besichtigung der Schloßschen Werft in Danzig eintrifft und noch am nämlichen Abend die Fahrt nach Berlin bezw. Hubertusstock fortsetzen werde. — Die Kaiserin wird am 4. d. sich vom Neuen Palais nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben und dort den aus Rominten ankommenden Kaiser erwarten. Die hohe Frau wird etwa acht Tage in Hubertusstock verweilen. — Nach dem Hofbericht der „Karlr. Ztg.“ hat der Kaiser an die Großherzogin von Baden anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Augusta ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: „In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit ruht das Bild derjenigen in Meinem Herzen, zu der die Nation in Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe als zu einem Vorbilde für alle Zeit aufblicken wird. Ihr wird die Geschichte das Denkmal setzen, das Niemand zu fügen vermag. Ich aber werde mit Dir den heutigen Tag immerdar als einen Segenstag Gottes betrachten.“

— (Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen,) die einzige Tochter des erprinzlichen Paars, hat sich mit dem Prinzen Heinrich Ruß XXX. j. V. verlobt. Der Vater der Frau ist der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, die Mutter, Prinzessin Charlotte, die älteste Schwester unseres Kaisers. Die Braut Prinzessin Feodora ist am 12. Mai 1879 geboren, der Bräutigam Heinrich XXX. am 25. November 1864 und ist Hauptmann und Compagniechef im königl. preussischen 2. Garde-Regiment a. F.

— (Die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm) zu Mecklenburg, welche zur Zeit noch im Exzerzierchuppen zu Gurlanden aufgebahrt ist, wird nicht durch den „Beowulf“ übergeführt werden, sondern zunächst in Gurlanden verbleiben und am Sonntag Vormittag auf der Eisenbahn nach Schwerin gebracht werden.

— (Reichskanzler Fürst Hohenlohe) wird dem „Hamb. Corr.“ zufolge an diesem Sonnabend in Berlin eintreffen.

— (Das Staatsministerium) trat am Freitag Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— (Eine Verbesserung der Lage der Regierungs-Bürodiatäre) beschäftigt die Regierung demnächst vorzunehmen. Die letzte Verbesserung der Stellung dieser Beamten erfolgte im Etatsjahre 1893/94 durch eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, so daß sämtliche Anwärter mit vierjähriger Diätzeit zur Anstellung gelangen konnten. Seit jener Zeit ist eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen nicht erfolgt, wohl aber hat die Zahl der Diatäre und unbefoldeten Supernumerare ganz erheblich zugenommen, so daß Civilanwärter nach 10jähriger und Militäranwärter nach 7jähriger Dienstzeit noch nicht Aussicht auf Anstellung haben. Dabei darf nicht vergessen werden, daß bei einzelnen Regierungen die Diatäre von Gratifikationen u. dergl. ausgeschlossen sind. Es wird nun beabsichtigt, in Verfolg der am 1. April vorgenommenen Erhöhung der Beamtegehälter die Lage der Diatäre durch eine weitere Vermehrung der etatsmäßigen Stellen auf etwa ein Fünftel der Gesamtstellen zu verbessern.

— (Kein Marineseptennat.) Die Verbreitung der Nachricht, daß der Reichstag vor die Forderung gestellt werden soll, die dem kriegsmässigen Flottenplan entsprechenden Mittel für die folgenden Jahre im Voraus zu bewilligen, scheint nur ein Fühler gewesen zu sein. Offiziös wird geschrieben: „Die bis zum Jahre 1905 sich erstreckende Marinevorlage des Contreadmirals Tirpitz bezweckt lediglich, zu zeigen, wozu für die nächsten Jahre der Ausbau der Flotte steuert, ohne im Einzelnen dem Parlamente bindende Verpflichtungen für die nächsten 7 Jahre aufzuerlegen.“ Mit dieser Erklärung wird nur ein selbstgeschaffenes Hindernis für die Verständigung mit dem Reichstage weggeräumt.

— (Eine Erhöhung der Getreidezölle) ist bei Ablauf der Handelsverträge aus wirtschaftlichen Gründen unabwendbar; lehrt man

auch nur zu den alten Sägen zurück, so kann auf eine von Jahr zu Jahr rasch steigende Mehreinnahme von nahezu 50 Millionen Mark gerechnet werden. Nimmt man an, daß die Hälfte des Bedarfs für die Schiffsbauten aus Anleihen bestritten werden müßte, was voraussichtlich nicht der Fall sein dürfte, wird der dauernde Mehrbedarf einschließlich Zinsen auf 21 bis 25 Millionen zu schätzen sein.

— So schreibt die „Post“. Die Aussicht, daß die Kosten des neuen Flottenplanes durch eine Vertheuerung der wichtigsten Nahrungsmittel der Arbeiterbevölkerung gedeckt werden sollen, ist ja außerordentlich verführerisch. Diese Steuererhöhung stände so ziemlich auf derselben Höhe, wie die Verdreifachung der Brausteuer. Daß die Agrarier nach Ablauf der Handelsverträge die erneute Erhöhung der Getreidezölle auf 5 Mark wünschen, ist nichts Neues; vielleicht ist ihnen selbst dieser Satz noch zu niedrig. Aber dieses egoistische Verlangen der Großgrundbesitzer im wirtschaftlichen Interesse, nämlich der Nation liege, kann nur behaupten, wer den Abschluß neuer Handelsverträge überhaupt nicht will. Das Zustandekommen der bestehenden Tarifverträge mit Rußland, Ungarn, Rumänien u. s. w. ist nur durch die Ermäßigung der Getreidezölle ermöglicht worden. Deutschland hat, hauptsächlich im Interesse seiner industriellen Arbeiter, die Einfuhr von Getreide und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten erleichtert und dafür eine Erleichterung der Ausfuhr seiner Industrieprodukte eingetauscht. Schließt Deutschland seine Grenzen gegen das ausländische Getreide, so werden die ackerbaureicheren Staaten die deutschen Industrieprodukte anschießen.

— (Der Colonialrath) wird der „Post“ zufolge voraussichtlich Ende dieses Monats, spätestens in den ersten Tagen des November, zu einer Sitzung einberufen werden. Bis dahin werden auch die Verhandlungen der Colonialabtheilung mit dem Reichsшагamt betreffs des Etats zu Ende geführt sein.

Volkswirtschaftliches.

— (Ein internationaler Congreß für Arbeitergesetzgebung) wurde am Dienstag in Brüssel eröffnet. Es waren etwa 150 Congreßtheilnehmer aus verschiedenen Ländern erschienen. Auch der frühere preussische Handelsminister Fürst v. Berlepch war anwesend. Der belgische Arbeitsminister Hylens führte in der Begrüßungsrede aus, daß Ziel des Congresses müße sein, die aus der Berliner Konferenz hervorgegangenen Ergebnisse zu prüfen und die Regierungen zu ermuntern, dieses Werk fortzuführen. Herzog von Urzel führte das gesamte Programm des Congresses vor Augen, betonte, daß der Congreß frei und unabhängig alle Fragen erörtern, aber keine Beschlüsse fassen soll. Die Regierungen sollen aus den Verhandlungen die für jedes Land sich ergebenden Schlüsse selbst ziehen. Zu Vorsitzenden wurden gewählt der Fürst v. Berlepch, der Generaldirector der Mines Belgiens Harzé und der Vizepräsident des Minenraths Frankreichs Kunder. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Vertreter aller beiliegenden Länder ernannt, und zwar aus Deutschland der Rektor der Berliner Universität Professor Schmoller, Professor Brentano (München), Reichstagsabgeordneter Fie. In der Nachmittags-sitzung der Congreß in die Tagesordnung ein: Beleuchtung der seit 1890 in die Arbeitsgesetzgebung eingeführten Veränderungen, besonders in die Frauen- und Kinderarbeit und in die Minenarbeit. Harzé, belgischer Generaldirector der Mines, zeigte die bedeutenden Fortschritte Belgiens im Interesse der Arbeiter auf dem Gebiete der Metall- und Minenindustrie. Herr v. Berlepch sprach über die Lage in Deutschland, wo die Arbeitergesetzgebung sich bedeutend entwickelt hat. Der Redner wünschte die Errichtung eines internationalen Büreaus, um die Anwendung der Arbeitsgesetze in allen Ländern klarzustellen. — Valleraur berichtete über die Lage in Frankreich, die wenig befriedigend sei. Die Berliner Konferenz habe noch keinen merklichen Einfluß geübt; kein Wunder in einem Lande, dessen Parlament durchschnittlich acht Jahre braucht, um ein soziales Gesetz zu Stande zu bringen. Die erlassenen sozialen Gesetze seien Gelegenheitsgesetze ohne Eintheiligkeit; Frankreich lehne die Arbeitsregelung für die erwachsenen Arbeiter ab. Ruffawitsch gab ein Bild der russischen Arbeitsgesetzgebung. Die russischen Gesetze seien streng; der Staat suche sie zur Anwendung zu bringen; seien aber Arbeitgeber und Arbeiter wenig, so sei der Staat machtlos; er empfahl die Schaffung eines internationalen Büreaus. Der Vorsitzende des oberen Arbeitsrates Belgiens Strauß griff den Staatssozialismus und die staatliche Einmischung scharf an, erklärte sich für die unbedingte Freiheit; er verurtheilte die deutsche Arbeitergesetzgebung. Brentano (München) wies diese Angriffe zurück.

Die Mehrheit des Congresses steht auf dem Standpunkte des Staatssozialismus. Am Abend wurde im Rathhaus zu Ehren der Congreßtheilnehmer ein Fest gegeben.

— (Der Import Italiens) betrug in den ersten acht Monaten, dieses Jahres 789 000 000 Lire, der Export 709 000 000 Lire. Der Import ist um 3 000 000 Lire, der Export um 52 000 000 Lire gegen das Vorjahr gestiegen.

— (Die Kinderpest) ist nunmehr von Deutsch-Südwestafrika nach Angola und von Transvaal nach Lourenco-Marquez hinübergedrungen. Die portugiesische Regierung ist nach dem Erscheinen der Seuche in ihren west- und ostafrikanischen Besitzungen sehr beunruhigt und trifft entsprechende Maßregeln gegen die Weiterverbreitung.

Provinz und Umgegend.

— Raumburg, 30. Sept. Bei einem Brande in Oberhausen im Elsaß, bei welchem auch die in Straßburg garnisonierende Fußartillerie Nr. 10 in Mitleidenschaft gezogen ward, halberstirbt lag. Die 5. Compagnie, der der Leutnant angehört, hat übrigens schon bei einem früheren Brande sich so verdienstlich ausgezeichnet, daß die Feuerversicherungsgesellschaft ihr 150 Mk. Gratifikation überwieß.

— Aus dem Saalkreis, 29. Sept. Die Ernte der Kartoffeln und Zuckerrüben ist jetzt in vollem Gange, erstere in sehr befriedigendem Ertrage, da die Knollen gut sammlen und trotz der regnerischen Witterung äußerst selten von der Krankheit befallen sind. Die Zuckerrüben stehen stellenweise noch im besten Wachsthum, aber trotzdem ist das Aussehen in Anblick genommen worden. Die Quantität ist nach der Gall. Ztg. befriedigend, nicht so die Qualität, da die Rüben höchstens mit 13 Proz. Zuckergehalt polarisiren, durchschnittlich nur 11 bis 12 Proz. Uebrigens kann der Zuckergehalt bei der jetzt herrschenden schönen Witterung auch noch zunehmen.

— Lochau (Saalkreis), 29. September. Der Fenchelbau, welcher bis vor Kurzem in dieser Gegend gar nicht betrieben wurde, hat sich neuerdings in unseren Fluren ziemlich ausgebreitet. Die hiesigen Bodenverhältnisse sind für diese Frucht nicht ungunstige. Von den Bienenwätern namentlich wird der Fenchel-Anbau mit Freuden begrüßt, da infolge der Zuckerrübenkultur die Trachtverhältnisse für die Bienen immer geringer geworden sind und die honigreichen Pflanzen z. Th. nur noch wenig angebaut werden, wie z. B. der Kaps, z. Th. abgehauen werden, sobald sie zu blühen beginnen, wie die Esparjette. Die Honigerträge sind daher in den letzten Jahren hier meist geringe und scheinen sich erst jetzt wieder zu heben.

— Goslar am Harz, 29. Sept. Die Kartoffelernte hat hier allenthalben ihren Anfang genommen und nimmt bei dem schönen Herbstwetter den besten Fortgang. Die Ernte fällt durchgängig ausgezeichnet aus, da die Kartoffeln reichlich gewachsen, gesund und stärke reich sind. Der Preis für den Centner Kartoffeln ist noch hoch, nämlich 2,60—2,75 Mk.; er dürfte aber noch bedeutend geringer werden.

— Stadlulza, 29. Sept. Der aus unserer Stadt gebürtige Herr Commerzienrat Carl Spaeter in Pöhlitz hat seinem Geburtsort, dem er bereits 10 000 Mark zur Erbauung eines Krankenhauses geschenkt hatte, zu gleichem Zweck weitere 10 000 Mark überwiesen.

— Chemnitz, 29. Sept. Das Dienstmädchen Kießig, das seiner Zeit den Brand von „Auerbachs Hof“, wobei die Köchin in den Flammen umkam, verschuldet hatte, erhielt sechs Monate Gefängnis zuerkannt. Es hatte eine Steinartze auf die Kommode gestellt, um bei diesem Lichte ihre Kleider auszuhängen. Darüber war es eingeschlossen und die Flamme des abgebrannten Lichtes hatte ungehindert die umliegenden Gegenstände ergriffen.

— Leipzig, 29. Sept. Drei angebende junge Männer, die sämtlich noch die Schule besuchen, hatten sich gestern in einem Schuppen des Hauses Steinwarenstraße 3 zu einem Conjointum vereinigt, um in aller Stille, den Augen der Eltern sowie der Lehrer verborgen, das Rauchen zu üben. Der edlen Kunst noch unfundig, wendeten sie eine Menge Streichhölzer auf, um die Stimmungselig Brand zu setzen; der Erfolg entsprach aber auch da noch nicht den Erwartungen, denn flann der Cigaretten fingen plötzlich die im Schuppen liegenden Holzspäne Feuer, und statt des lieblichen Duftes der Havannas umfing die entsetzten Raucher das brennlicher Dualm. Es mußte, wie die S. B. berichtet, die Feuerwehr requirirt werden.

Ausverkauf.

Das A. Günther'sche
**Zuch- und
Buchsinnlager**
soll von Montag den 4. October
an im Laden
Oelgrube Nr. 4
ausverkauft werden.

M. Möllnitz,
Auctionator,
vorm. von 9-12,
Nachm. v. 2-6 Uhr.

Bismarck-Kränze
empfeht
Sperl's Conditorei.

**Wohne jetzt
an der Geißel Nr. 2.**
Otto Huth,
Billardtischlerei.

Gehörleidende
wisse ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf
einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Dentbeamter a. D., **Breslau,**
Altstädterstraße 40. (H. 26495.)

**Für Restaurateure
u. Bierhandlungen!**
Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October d. J. in
Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die
diesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen,
Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben
in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Oelgrube Nr. 5.

Leimdünger,
frischen und gemahlten, offerirt billiger
Otto Gaudig,
Fischerstraße 6.

**Gute Speisekartoffeln,
Bisquit und bayrische,**
sind im Ganzen und Einzelnen jederzeit ab-
zugeben.
O. Burkhardt, Klaus.

Kartoffel-Verkauf.
Jeden Dienstag und Freitag
werden beste Speisekartoffeln ab-
gegeben.
Jewel à Str. 2,70 Mk.,
Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,
Süßkartoffeln à Str. 1,20 Mk.
Hallesche Str. 40.
Die Guts-Verwaltung
von **Carl Berger.**

**Wer seine Frau lieb hat und vorwärts
kommen will, lese
Dr. Bode's Buch Kleine Familie 30 Pf
Briefl. einf. G. Hirsch, Verlag, Leipzig.**

**Rechnungsabschluss
des Vorjahrs Vereins zu Merseburg, G. G.
mit beschränkter Haftung
pro Monat September 1897.**

Einna hme.	Markt P.
Kassenbestand v. Monat August 1897	15,719 26
Einnahme auf gegebene Vorläufe	90,501 77
Zerückgeh. Zinsen	3,010 65
Bereinscapital von Mitgliedern	108 50
Bereinscont.	24 -
Kaufsumme Anlehen	30,146 -
Wagniscont.	24 -
Girocont. - Berlin	30,592 25
Laufende Rechnung - Berlin	8,000 -
Bantcont.	15,260 -
Conto für Verchiedene	22,144 57
Summa	215,496 90

Ungabe.

Gegebene Vorläufe	89,669 22
Jahresgezahlte Anlehen	18,698 88
Gezahlte Zinsen	23 06
Jahresgezahltes Vereinscapital	600 -
Verwaltungslofen	895 44
Girocont.	24 -
Girocont. - Berlin	16,983 94
Laufende Rechnung - Berlin	- -
Bantcont.	- -
Conto für Verchiedene	73,249 13
Summa	205,079 67
Wagnis Bestand	10,487 23
Summa	215,566 90

F. G. Dürr, E. Harburg R. Heyne.

Ortskrankenkasse
der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und vereinigten
Gewerke zu Merseburg.
Den Herren Arbeitgebern und Kassen-Mitgliedern wird
hiermit bekannt gemacht, daß vom 1. October d. J. ab
Herr G. Nitz, Gotthardtsstr. 2,
als Kassirer fungirt.
Sprechstunden: an Wochentagen 7-12 Uhr Vorm., 2-8 Uhr
Nachm. Sonntags 7-9 Uhr Vorm.
Beiträge sind abendsebst
jeden ersten Montag, Dienstag und Mittwoch im Monat
Nachmittag von 2-3 Uhr
zu zahlen.
Abhebung von Krankengeldern Sonnabend Nachm. 2-4 Uhr.
Merseburg, den 28. September 1897.
Der Vorstand.
Julius Trommer, Vorsitzender.

**Neuheiten
der Herbst- u. Winter-Saison**
in
Süßen, Bändern u. Federn etc.
(reichste und preiswertheste Auswahl)
empfeht

Franz Lorenz,
H. Ritterstraße 2,
Ecke Entenplan.

Samen-
Kragen,
Mantelketten
u. Grabketten.

Befüge
Näusen
und
Episen.

Streich-
und
Stimm-
schlüssel.

Edel-
stein-
Ketten
u. Hals-
ketten.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Bericht vom Geh. Rath Professor Dr. S. Liebreich, befreit binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und
Mädchen zu empfehlen, die in Folge Fleischschlacke, Sauerre und ähnlichen Zuständen an verdorbenen
Magenstärke leiden. Preis 1/4 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Charlotten-Str. 19,
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Nur vorzugs ausbrüchlich Schering's Pepsin-Essenz.

Spezial-Verhandlung ertheilt:
**Dom-Apotheke,
Rath-Apotheke.**

Viel besser als Putzpomade

ist
Globus-Putz-Extract
von
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von
**3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen**

Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen!
Rehmaterial aus eigenem
Bergwerk mit Dampfschlammerei. in seinen vorzüglichsten Eigenschaften!
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel für alle Metalle
Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen!
Gesamtlich geschützt. Made in Germany.
Bestes Putzmittel der Welt!

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von Carl Pertz, Tischlermstr.,
Breitestrasse 2.**

Größtes Lager nur gut gearbeiteter Möbel von den einfachsten
bis zu den feinsten.
Neu! Salon-Berliner Neu!
mit 6 Säulen, Aufsatz und Facettepiegel.
Eigene Fabrikation. Transport frei!

Lanzunterricht.

Der Kursus für die Abend-Abtheilung be-
ginnt
Dienstag den 19. October,
für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in
der „Reichskrone“.
Gefällige Anmeldungen werden zu jeder
Zeit in meiner Wohnung, Poststr. 8 d.,
gern angenommen.
Ergebenst
Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer.

Wie neu wird Jeder
mit **Bechler's Salinal-Gallseife** ge-
waschene Stoffe geben, vorzüglich
in Bad. zu 40 Pf. bei **Paul Berger,**
Oscar Leberl, Jul. Trommer.

**Geschäfts-
Uebernahme.**
Einem hochgeehrten Publikum
sowie meinen werthen Freunden
und Bekannten zur Kenntniß,
daß ich das
**Restaurant
zur Wilhelmsburg
Unteraltersburg 42,** über-
nommen habe.
Indem ich versichere, nur
gute Speisen und Getränke zu
führen, bitte ich, mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu
wollen.
Merseburg, October 1897.
Hochachtungsvoll
K. Hessler.

Futterkalk,
rein phosphorh. Kalk aus
Knochen für Futterzwecke, circa
36 % Phosphorh., mit Anwei-
sung des Geh. Rath Märcker,
in Originalpacken und ausgewogen empfehlt
Ed. Klaus.

Musikalien-Verlag
von **Adolf Kunz,**
Preis jeder Nummer 10 Pf.,
bei **A. Karius, Brühl 17.**

Höhere Ausbildung
im Gesang, Klavierpiel und der
Theorie der Musik.
**Willy Straube's
Musikinstitut.**
Som 1. October an:
Neumarktsthor Nr. 1.

**Riebig's u. Cibils Fleischextrakt,
Soutens und Blookers holländ.
Cacaopulver,
Sprengel's Cacaopulver,
leicht löslich, das Pfund 2 Mark,
Kamerun-Cacao,
deutsches Colonialproduct, leicht löslich
und vorzüglich im Geschmack,
Vanille, Brandy und Krümel-
Schokolade,
rein Cacao u. Zucker, das Pfund 1 Mk.,
Kaffeler Safer-Cacao,
1 Mk. das Paket,
Dr. Lehmann's Nährcacaopulver
à Büchse 150 und 80 Pf.,
Michaels Cidel-Cacao und
Knorr's Safercacao,
Knorr's
Suppeneinlagen, Suppentafeln
mit Fleischextrakt
à 20 Pf.,
Erbswürste
à 30 Pf., mit und ohne Speck,
Safermehl
für Kinder und Kranke à Paket
24 und 45 Pf.,
in der Drogen- und Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,
Burgstrasse 16.****

Fortlaufend Eingang von Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, ebenso

Damen- u. Mädchen-Confection,

Jackets, Kragen, Capes, Abendmäntel etc.

Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, geschmackvolle Facons und tadellosen Sitz aus.

Neu
aufgenommen:

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher,
Hohenzollernmäntel, Joppen, Havelocks, Schlafröcke etc.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Jeder Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Halle a. Saale. Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre, I. u. II. Etage. Halle a. Saale.

Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Portiären, Corsets, Blousen,
Schirme, Schürzen, Unterröcke, Normalwäsche, Jagdwesten, Schlafdecken, Reisedecken.

Hauptgewinn
W. 25000 Mark.

Für 1 Mark können in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie**, genehmigt durch Ministerialerlass vom 28. Juli, Gewinnziehung **13. October**, leicht verwerthbare **Gold- und Silbergegenstände** i. W. v. 25000 Mk. gewonnen werden. 2000 Gewinne, Werth 50180 Mk. Behufs Erhöhung der Gewinnchancen empfiehlt es sich, mehrere Loose aus verschiedenen Tausenden zu wählen. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Looseporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier die Herren empfiehlt die General-Agentur von **Louis Zehender, C. Brendel.**

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,

Portiären, Läuferstoffe,

Rouleaux-Stoffe, Decken,

Sinoleum, abgepaßt u. vom Stück,

Matrassen-Drelle, Damen-Cöpers und Julettstoffe.

Reichhaltigste Auswahl — hervorragend billige feste Preise.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Gros.

Merseburg, Entenplan 3.

Detail.

Merseburg, **S. Weiss**, Merseburg,
kl. Ritterstr. 16. kl. Ritterstr. 16.

Grosses Stofflager,

ausgestattet mit allen Neuheiten in allen Fabrikaten für die Anfertigung nach Maas.
Die Ausführung geschieht schnellstens unter Garantie tadellosen Sitzes, sauberster gediegenster Verarbeitung bei solidester Preisstellung.

Dierzu zwei Beilagen

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Anna Munzer Hans Rostock Verlobte.

Merseburg a. S., den 2. Oct. 1897.

Sonnabend früh 6 Uhr entfällt... Christoph Finkgräfe,

im Alter von 75 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen...

Nichtliches. Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Landwirths Albert Söbe...

Auction

im städt. Leihhause zu Merseburg Mittwoch den 3. Novbr. 1897, von 9 Uhr an,

ber nicht eingelösten Pfandstücke von 69051 bis 70300, enthaltend Gold- und Silber...

Haus-Verkauf.

Ein in lebhafter schöner Straße gelegenes gut eingerichtete Wohnhaus...

Gustav Penschel, Friedrichstraße 11.

Ein neues Haus in Weissenfels, mit Garten und Laden, letzterer für Fleischererei...

Ein schönes Haus in besser Lage, gut verzinshaltend, mit Theorienfabrik...

Brühl 6a

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Mehrere gute Landgasthöfe haben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gustav Penschel, Friedrichstraße 11.

Die zum Besten einer guten Sache mir überlassene

Concert-Zither

ist noch unvertauscht! Wer hilft diesem Uebelstand ab?

Schöne mehrstimmige Speisekartoffeln,

sowie ein größerer Hosten Futterkartoffeln

20 Jahren guter Pferdebedünger

Ein Springbock

Speisekartoffeln,

wofürschmeckend und mehrstimmig, sind eingetroffen...

Carl Tauch, Breitenstraße 17.

Ein neues Aufbaum-Bertilow verkauft

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen

Eisernen Ofen mit Kochvorrichtung

3 große Kauserschweine sind zu verkaufen

Ziegenbock, rehsfarbig, hübsches Thier

1000000 Mark

3600 Mark

Laden-Vermiethung.

Der von Herrn Kaufmann F. Otto Wirth inhabernde Laden...

Zwei anst. Schlafstellen mit Mittagsstisch

Ein herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern

Laden-Verrichte!

Zu unserm Hause, II. Ritterstraße 6 a, ist ein Laden...

Gebr. Pabst

Unteraltersburg 56 ist ein freundliches Logis...

Lauchstädter Straße Nr. 19

Ein Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung

Fortzugshalber ist eine freundliche Wohnung...

1 Laden

Annenstraße 14 a

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer und Zubehör

Weintraube.

Ballmusik.

Eine Erstwohnung zu vermieten und zu beziehen

Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, fortzugsfähig

Ein kleines Logis an einzelne Leute

Freundliche Familienwohnung, der 1. Jan. bezugsbar

Oberburgstraße 8

kleines Logis an einzelne Leute

Freundliche Wohnung ist an ruhige Mieter zu beziehen

Ein kleines Logis zu vermieten

Ein kleines Logis zu vermieten

Eine kleine Wohnung zu vermieten

Ein möbirtes Zimmer nebst Schlafkabinet

Ein gut möbirtes Zimmer mit Schlafzimmer

Ein freundlich gelegenes hübsch möbirtes Zimmer

Gut möbirtes Zimmer, parterre und separat gelegen

Zwei anst. Schlafstellen mit Kost offen

Anständige Schlafstelle

2 Schlafstellen mit Mittagstisch

Eine anständige Schlafstelle

Für 2 Personen wird in der Nähe des Gottardtthores

Per 1. April 1898 ein freundl. Logis bis Mt. 300

Freundliche Familienwohnung wird von kinderlosen Leuten

Familienwohnung im Preise von 400-500 Mk.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern

Ende sofort 2 Logis, Preis 120-130 Mark

Die vielfachen Beschädigungen der Baupflanzungen

Der Versicherungs-Verein. C. v. Stolberg.

Ballmusik.

Die landwirthschaftliche Winterchule

zu Merseburg eröffnet ihren diesjährigen Cursum

Anmeldungen nimmt von jetzt ab entgegen

Director, Merseburg, Karlstr. 13.

Gross-Kayna.

Sonntag den 3. October laßt zur Tanzmusik

R.-C., Brasil.

Sonntag Abend 8 Uhr Fankenburg

Gasthaus Penna.

Zur Tanzmusik, Sonntag den 3. October, laßt freundlichst ein

Reichskrone.

Sonntag den 3. October, von nachmittags 1/4 Uhr ab,

Ballmusik, ausgeführt von Mitgliedern

Augarten.

Sonntag den 3. October, zum Entenbankfest, laßt zur

Wallendorf.

Sonntag den 3. October Tanzmusik,

Gesang-Verein Germania.

Unter Vergnügen findet Sonntag den 3. Oct.,

Casino.

Heute Sonntag den 3. October

Caroussellfahrt auf dem Kinderplatze

Restaurant Ruffhäuser.

Musikregeln.

Geiselschlösschen.

Enten- und Hühner-Ausstellungen.

Schieß-Club Merseburg.

Schießen im „Augarten“.

Restaurant Stadt Jena.

Aufruf für Armenien.

Etwa 400 aus dem Blute in Armenien getretete

Der Internat für ein Kind kostet jährlich 100 Mk.

Ballmusik.

Ballmusik.

G. Hoffmann, Merseburg.

Zur Herbstsaison empfehle ich:

Wollgarne

in altbewährten haltbarsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Woll. Strümpfe, Strumpflängen und Socken.

Normalhemden, Unterjacken und Unterhosen

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle.

Echte Prof. Dr. Jäger'sche Normalhemden.

Echte Dr. Lahmann'sche Reformhemden (Alleinverkauf).

Corsets

von vorzüglichem Sitz in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Schürzen

jeder Art in neuesten Schnitten und soliden, waschechten Stoffen.

Neuheiten in Knöpfen, Kleiderbesätzen, Spitzen, Bändern.

Futterstoffe und sämtliches Material zur Schneiderei.

Handschuhe:

Glacéhandschuhe, Ballhandschuhe, Tricohandschuhe, Ringwoodhandschuhe, Wildlederhandschuhe, Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz.

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Vorhemden,

Taschentücher, seid. Cachenez, Hosenträger, Jagdwesten.

Shlipse und Cravatten in grösster Auswahl.

Ferner mache ich auf mein grosses

Tapissierio-Lager

für welches ich reizende Neuheiten angeschafft habe, aufmerksam.

G. Hoffmann, Merseburg.

Eine altrenommierte Kulmbacher Export- Bierbrauerei

sucht mit einer gut eingeführten

Bierhandlung,

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den
Verlag für Merseburg u. Umgebung
zu übernehmen,

in Verbindung zu treten. Gest. Offerte unter
J. M. 8027 an Rudolf Mosse,
Berlin SW., erbeten. [a 879/9 A.]

Wirklich aufrichtiges Heirathsge such!

Ein allein. ig. Mann, Privatbeamter,
33 Jahre, durchaus ehrenwerther Charakter,
wünscht Bekanntschaft einer 19. jährigen,
mit ebel gefürten Dame, häuslich erzogen
und von angenehmem Wesen, bis 26 Jahre
alt. Discretion im beiderseitigen Interesse
Bedingung und zugesichert. Vermittlung
ausgeschlossen. Nähere Angaben über Ver-
hältnisse, möglichst mit Bild, welches auf
Wort zurückfolgt, vertrauensvoll unter O
B 57 529 an Haasenstein & Vogler,
H. G., Halle a. S., erbeten.

Gesucht

werden beschäftigungslose Leute, oder solche,
die sich verbessern woll., z. Uebernahme einer
Allein-Verkaufsstelle
für potentantlich geschäftl. in großen Massen
gekauften Artikel.

Kein Vertriebskapital und kein Laden erforderlich.
Einkaufspreis: Mark 2,50
Verkaufspreis: 5,-

Durch den Vertrieb praktischer Neuheiten
ist schon Mancher zu Vermögen gelangt.
Offerten an F. van Allen in Richlerich
(Mheinland). Fabrik prakt. Neuheiten.

Ein Faubursche

wird per sofort gesucht von

M. Goldstein,
Rohmarkt 6.

Suche noch einen tüchtigen

Schuhmachergesellen,

am liebsten verheirathet.

Alb. Pagenhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir meiner Lederfabrik
suche ich baldigt einen Lehrling.
Gottlob Mylius.

Leute zum Rübenroden

werden angenommen

H. Steckner,
Eindeustrasse.

Ein Faubursche, am liebsten vom Lande,
sowie Mädchen für Küche und Haus erhalten
gute Stellen nach hier und auswärts, ferner
Knechte und Mädchen für sofort und Neujahr
durch
Frau Langenheim,
Breitestr. 7.

Knechte und Mägde

erhalten stets sofort kostenfrei gute
Stellen bei hohem Lohn, freier Stelle
und 5 Mk. Mietgeld durch H. Frisch-
muth, Leipzig, Smalldstr. 20.

Ein ordentliches Mädchen als Aufwartung

sofort gesucht
Gothardstr. 18 II.

Einige Burischen

von 14-16 Jahren suchen
Mülich & Kornacker.

Unsere Eier werden auf den
heutigen interessanten Prospekt über die
rühmlichst bekannten Hausmittel
der Firma C. Lück, Colberg,
aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben
von der Firma direkt zu verlangen, wenn er
ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die
Nüchtern Hausmittel haben sich seit Genera-
tionen bewährt, und Tausenden Kraft
und Gesundheit gebracht. Dieselben sollen als
treue Freunde des Hauses in jeder Familie
vorzüglich gehalten werden. Ausführliche Ge-
brauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse
bei jeder Flasche.
Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.
Sicht zu haben in den Apotheken.

Berein ehem. Dampfgenossen.

Monatsversammlung
am Dienstag den 5. October,
abends 8 Uhr.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist
wegen Angelegenheit der Kaiser-Wilhelms-
Erinnerungs-Medaille erforderlich.
Beitragengnisse sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Gesang-Berein

„Fris“.

Unser Tänzchen

findet Sonntag den 3. October,
von abends 8 Uhr an, in der
Kaiser Wilhelms-Halle

statt.
Der Vorstand.

Oelzner's Restaurant,

Breitestraße 13,

empfehlte heute Sonntag

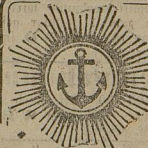
Hafenbraten, div. warme und
kalte Speisen, Kaffee u. Kuchen,
Biere ff. d. D.

Feldschlößchen.

Zum Erntedankfest Sonntag den 3. Oct.
lobet zur Tanzmusik ergebenst ein

A. Kiesster.

Eine reinliche Frau als
Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Anker-Chocolade
Anker-Cacao
Anker-Lebkuchen

Vorzüg-
liche
Qualität,
allgemein
beliebt.

F. F.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen
Tage den

Gasthof zum Deutschen Hof

hier selbst zur Bewirthschaftung übernommen habe.

Indem ich für das mir in meiner früheren Locale
entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir
dasselbe auch jetzt zu Theil werden zu lassen und zeichne
hochachtungsvoll ergebenst

Albert Vollrath.

Merseburg, den 1. October 1897.

PATENTE
Gebrauchsmuster,
Waarenzeichen all-
Länder gut u. schnell
zu mäss. Preisen durch das
Patentbureau **SACK, LEIPZIG**

Seit 1878,
streng reell,
Gründl. u.
Tüchtl.

Verantwortliche Redaction: Druck und Verlag von G. Hoffmann in Merseburg.

Fr. Friedrich

In Kadewell bei Ammendorf empfiehlt ihre benannten Fabrikate, als: Mosaikplatten in reichhaltiger Auswahl, einfache und bunte Mäntel, glatt und gerippt, etc. etc. von Nr. 2,75 an. Ausschussplatten, soweit der Vorrath reicht von Nr. 1,50 an.

Feiner: Treppenstufen, Pfeiler u. Benennendecken, Grabenabfängen, Mauerabdeckungen, allerhand Kruppen und Tröge in Cement und glaciert. Eben, Baumamente etc., besten Portland-Cement in Tonnen und ausgenommen.

Gebirge Betonirungen, als Stallböden, Herde, Kegelsteinen, werden mit hochfamirt und unter Garantie ausgeführt.

Die Schweiß-Anstalt Fabrik E. Mende, Deigrube 13, liefert Herrenkleidung, Mäntel 2,25 Mk., Damenmäntel mit Aufsätzen 1,60 Mk., für Kinder bedeutend billiger und nur besten Qualitäten.

Bei Wunsch kann sofort darauf gewartet werden.

Zur Saison empfiehlt sich zur Ausstattung eleganter Herrengarderobe, Garantie für taubellenen Stoff, saubere Arbeit, billige Bedienung bei soliden Preisen.

F. Wilm. Meier, Schneidermstr., Bühl 17.

Pa. Sauerkoehl, ff. Teuf- und saure Gurken C. Tauch, Brennerstr. 17.

Gebrannten Kaffee, K. Fraenzel.

Beste römische Seiten, sowie deutsche in allen Preislagen von vorzüglicher Qualität zu haben.

Musikwaarenhaus von Hugo Becher.

Violinbogen werden dabei gut und sauber bezogen.

Aus Daubarkeit und zum Wohl Magentleider gehe ich Jedermann gern menschenliche Auskunft über meine ebenmaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin.

H. Kutzner, Hof-Rath, Hof-Richter a. D., P. 10, Post-Rothem (Posthaken).

billiges emaillirtes Kochgeschirr Hugo Becher, Schmalzstraße 29.

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, Stupsen, Fäden, Verbinden, Geradepaltes empfiehlt A. Prall, Burgstraße.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Mülzerstraße Nr. 10.

Marie Dahn, Friseurin.

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Beständiges seit 31 Jahren beliebtes Eisenpulver, alle, die es gebraucht haben, loben es. Kein Geschwammel. Gewicht 1,50, Inhalt 3 Ctr. 4,25 Mk. Nur echt in weißer Packung mit Siegel u. Schutzmarke. Hauptdepot: Welche Schwanapothek, Berlin, Spandauerstr. 77. In Merseburg: In den Apotheken. [H. 18201.]

Normal-Unterzeuge, Socken, Barchenthenden	Chemisettes, Kragen, Manchetten,
Strick- Westen	Ober- Senden,
Gamm- Wäsche,	Regen- schirme,
Winter- und Glacé- Handschuhe, Taschentücher.	Hosenträger, Seidene Halstücher.

Herrenhüte,
Cravatten,
in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen
empfeht

Franz Lorenz,
kl. Ritterstraße 2,
Ecke Entenplan.

Nach Aufgabe meines Tuch- u. Buckskin-Geschäfts habe ich mein Lager in Leinen- und Baumwollwaaren bedeutend vergrößert. Markt 17. A. Günther. Markt 17.

Nur
Einzig ächt
fabrizirt von
Otto E. Weber
in Radoboul-Dresden.

Webers Carlsbader
Kaffee-Gewürz



ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Willy Straube's Pianoforte-Magazin befindet sich vom 1. October an Neumarktsthor Nr. 1. Billigste Bezugsquelle für Pianinos, Flügel, Harmoniums u. Pedalklaviere. Vertretung für die berühmten Hof-Pianofortefabriken v. Schwechten, Feurich und Schiedmayer, sowie für andere vorzügliche Fabrikate. Reparaturen und Stimmungen werden schnell und gut ausgeführt.

Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2. Mode-Neuheiten. Für Herbst und Winter sind sämtliche Neuheiten in Damen- und Kinderhüten, Modells, Sutfacons, Bändern und Federn, sowie sämtliche Neuheiten in vorgezeichneten Artikeln und Stickereien eingetroffen. Gleichzeitig empfehle ich Strickwolle und Unterkleider, sowie Corsets in allen Weiten in großer Auswahl billigst. Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2.

Geschäfts-Empfehlung. Mit heutigem Tage habe ich das Restaurant von Herrn C. Dittrich, Breitestraße 13, übernommen.

Bitte ein hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend, mich in meinen neuen Lokalitäten gütigst unterstützen zu wollen und mir das Vertrauen wie in meinem früheren Restaurant Salleghe Straße auch ferner zuzuwenden zu lassen. Tägliches Auskochen von dem beliebten ff. Berger'schen Pilsener und Weiskier.

Für warme und kalte Speisen trage bestes Sorgf. Hochachtungsvoll Emil Oelzner. Merseburg, den 1. October 1897.

Pa. ameril. Petroleum, à Liter 18 Pf.

Pa. Norff's Kaiseröl, à Liter 25 Pf.

empfeht F. Otto Wirth, Gotthardstr. 11.

Speisekartoffeln wohlschmeckend und reichlich liefert regelmäßig.

Gd. Klauß.

Geschäfts-Anzeige. Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage Breitestr. 10 hier eine Schweinefleischlerei

errichtet habe. Indem ich stets bemüht sein werde, zu civilen Preisen nur gute Waaren zu führen, bitte ich höflich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll Gustav Mohr, Schweinefleischler.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist also in 32. Aufl. erschienene Schrift des Hoch-Rath Dr. Müller über das

gestaltete Nerven- und Sexual-System Preisveränderung für A. 1. Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.

H. Kutzner, Kurzeckstraße 2,

empfeht sich zur Verfertigung von Metall- und Kunststempeln für Behörden, Vereine und Private, sowie Medaillon-Stempel.

Vereinsabzeichen u. f. w. bei billiger Preisberechnung.

Eduard Hofer in Merseburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage der Weingroßhandlung von Joh.annes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Bismarck-Weingau.

Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre

bester Qualität und höchster Schießleistung. Taschen und Revolver, sowie erstklassige Fadräder für Jagd und Sport. Illust. Cataloge sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von H. Burgsmüller, Kretzenau.



Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsbesitzer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 232.

Sonntag den 3. October.

1897.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zu viel Eifer.

** Der Eifer, mit dem von dem Pressbureau im Reichsmarineamt und im preussischen Finanzministerium, ja sogar seitens der sächsischen Regierung gearbeitet wird, um alle Bedenken gegen den neuen Flottenplan aus dem Wege zu räumen, noch ehe man eigentlich weiß, wofür jährlich 50 bis 60 Mill. Mark ausgegeben werden sollen, macht einen mehr und mehr befremdenden Eindruck. Das amtliche „Dresd. Journal“ müht sich sogar zu, zu glauben, daß die Zoll- und Steuerdirection in Dresden Gutachten über eine Staffelung der Brausteuer auf der Grundlage einer Brausteuer von 6 Mk. anstatt 2 „in gänzlicher Verkennung des Zwecks der getroffenen Anordnungen“, die lediglich zur Sammlung von Material zur Beurtheilung der Petitionen von Brauereibesitzern bestimmt waren, veranlaßt habe. Daß aber der Erlaß der Dresdener Direction ausdrücklich erklärt, die „sächsische Regierung“ würde einer Staffelung der Brausteuer nur unter erheblicher Erhöhung der Steuer selbst zustimmen, läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Die Desavouierung der Dresdener Zoll- und Steuerdirection verfehlt benach ihren Zweck. Wie die Herren von Miquel und Graf Hofadornow über die Erhöhung der Brausteuer denken, weiß man aus den parlamentarischen Verhandlungen. In diesem Punkte ist jede Selbstverleugnung überflüssig. Genau so ungeschickt ist das Bemühen, die Finanzlage der Einzelstaaten und des Reichs in bengalischer Sprache erscheinen zu lassen. Man beruft sich auf die Ueberschüsse in Bayern, die zum Theil aus derselben Zeit stammen, in der Herr Miquel im Reichstage neue Steuern im Betrage von 100 Millionen forderte zur Deckung der Ausgaben des letzten Militärgesetzes und zur Entschädigung der Einzelstaaten für den Wegfall der Ueberschüsse aus dem Reich. Wie in Preußen, Bayern u. s. w. wurden damals auch im Reich die Etats auf die Hervorbringung künstlicher Defizits zugeschnitten. Die Finanzminister brauchen ja nur die Zoll- und Steuereinnahmen, die Betriebsüberschüsse der Eisenbahnen u. s. w. so niedrig wie irgend möglich in den Etat einzuflechten. Ist es doch vorgekommen, daß die Zolleinnahmen für ein folgendes Jahr nicht höher veranschlagt wurden, als sie in dem ablaufenden Jahre gewesen waren, obgleich der wirtschaftliche Aufschwung unbefristet war. Glücklicher Weise war die Mehrheit des Reichstags klug genug, von den Miquel'schen 100 Mrd. 12 Millionen aus der Erhöhung der Börsesteuer zu bewilligen. Als das Etatsjahr zu Ende war, hat sich das Defizit in einen Ueberschuß verwandelt. Dieses Mal, wo es sich darum handelt, den Reichstag zu einer starken Erhöhung der Marineausgaben zu bestimmen, wird die entgegengelegte Taktik befolgt. Alle anderen Verwaltungen sollen sich in ihren Ausgaben nach Möglichkeit einschränken. Für 1898/99, so wird offensichtlich geschrieben, sieht eine mehr als gewöhnliche Vermehrung der ordentlichen Ausgaben bei keinem Besorger bevor. Dagegen werden die Einnahmen aus den Zöllen und den Verbrauchssteuern, mögen dieselben in die Reichskasse oder in die einzelstaatlichen Kassen fließen, sowie die Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen erheblich höher in den Etat des nächsten Jahres einzuflechten sein, als es in dem Etat des laufenden Jahres der Fall war. —



... jährigen Ueberschuß von 3 963 017 fl. übersteigt. Hierbei ist die vorausgesetzliche Steigerung des Aufwandes für gemeinsame Angelegenheiten bereits nach Möglichkeit berücksichtigt. — Die Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am Donnerstag verlief ohne Zwischenfälle. Zahlreiche Abgeordnete sprachen in sachlichen Reden für die Dringlichkeit der Nothstandsanträge. Unter den zahlreichen verlesenen Anträgen befindet sich ein solcher des Abgeordneten Laniakiewicz (radikaler Ruthene) auf ein Nationalitätengesetz zur Anbahnung des nationalen Friedens, ferner ein Antrag der Christlich-Sozialen auf ein Trunkenheitsgesetz und die Errichtung von Trinkerarresten. Die Abgg. v. Bertsch und Genossen interpellirten wegen der Errichtung eines Hopfenfreilagers in Saaz. Die Schönerergruppe interpellirte den Justizminister über die Verhaftung des Exerer Redakteurs Hofner wegen Hochverrats anlässlich einer Rede, die er in Leipzig gehalten hatte. Die Anfrager versicherten, in der Rede Hofners sei auch nicht die Spur eines Hochverrats zu finden. Das Kreisgericht zu Eger habe auch beschlossen, die Untersuchung einzustellen und die Haft Hofners aufzuheben. Das zum größten Theile aus tschechischen Parteigängern bestehende Prager Oberlandesgericht habe jedoch die Haftentlassung abgelehnt. Die Interpellanten fragten zum Schluß, wie der Justizminister es rechtfertigen könne, daß die Rechtspflege in Wöhnen derartig systematisch untergraben werde und ob er alles aufbieten wolle, um die Parteilichkeit tschechischer Richter zu sühnen, ob er die Aufhebung der über Hofner leichtfertiger Weise verhängten Haft veranlassen wolle, oder ob er beabsichtige, diesen unerhörten Fall brutaler Cabinetsjustiz aufrecht zu erhalten und dadurch zu beweisen, daß die Regierung selbst die unmittelbare Urheberin des an Hofner verübten Justizmordes sei. — Die österreichische katholische Volkspartei beschloß einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, wonach das Parlament die allgemeinen Grundzüge für das Sprachengesetz ausarbeiten soll. Einzelheiten des Sprachengesetzes sollen die Landtage feststellen. Um die oppositionellen Deutschen für den Antrag zu gewinnen, soll als dessen Zweck ausdrücklich die Aufhebung der Sprachverordnungen bezeichnet werden. Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt, dieser Antrag

ene mehr zur Deckung der katholischen Volkspartei ihren ihre unmaßig gewordene und laut murrende Mähererschaft als zur Lösung der Sprachenfrage.

Frankreich. Behufs Ausgleichs der französisch-englischen Differenzen in Westafrika hat der französische Minister des Auswärtigen anotanag dem englischen Premierminister Lord Salisbury vorgeschlagen, wiederum Commissare zur Prüfung aller zwischen Frankreich und England noch schwebenden westafrikanischen Fragen zu ernennen, um diese Fragen der endgültigen Erledigung zuzuführen. Die britische Regierung ist gleichfalls zu dem Wunsche einer befriedigenden Lösung dieser Fragen bereit, und es ist wahrscheinlich, daß die übereinstimmenden Commissare an einem nahen Zeitpunkt zusammenzutreten.

Spanien. Die spanische Cabinetkrisis ist noch nicht gelöst. Sagasta ist am Donnerstagabend eingetroffen. In Madrid herrscht die Meinung vor, daß Sagasta das Cabinet bilden wird, und zwar nimmt man an, daß Canazo Minister des Auswärtigen, Maura Justizminister, Torrea Kriegsminister, Cervera Marineminister, Murguerter Finanz- und Moret Colonialminister werden würden. Eine andere Vermuthung geht dahin, daß Moret zum Botschafter in Washington, Lopez Dominguez in Paris und Mascon am Surinam ernannt werden soll. Die Lösung der Krisis ist vor Sonnabend nicht zu erwarten. — Aus Kuba meldet der „New-York-Herald“, General Weyler habe seine Entlassung eingebracht. Weyler kommt damit seiner Zwangsentslassung zuvor, die nach dem Cabinetwechsel erfolgt wäre. Das System Weyler hat unrettbar Vanerott gemacht.

Türkei und Griechenland. An der türkisch-bulgarischen Grenze sind neuerdings Zusammenstöße zwischen türkischen und bulgarischen Truppen vorgekommen; bei einem derartigen Zwischenfall bei Rodope wurden mehrere türkische Soldaten getödtet. Die „Swobodna“ bringt die Nachricht, daß die türkische Regierung an das bulgarische Cabinet eine scharfe Note richtete, worin sie jede Aufrihtung von Besatzungen bei Philippopol wie auch an der Grenze verbietet und die Wiedererrichtung der bereits errichteten Festungswerke verlangt. Die Besatzungsarbeiten sollten infolge dieser türkischen Note eingestellt worden sein. — Die griechische Cabinetkrisis ist gleich nach Zusammentritt der Kammer ausgebrochen, da das Cabinet in der ersten Sitzung der Kammer am Donnerstag nur die Minderheitsliste erlangte. Die Ministerkrisis ist unerwartet noch vor der Annahme des Friedensvertrages entstanden. Diefelbe macht auf die öffentliche Meinung einen ungünstigen Eindruck. Der König bleibt am Freitag in Latoi und wird erst Sonnabend nach Athen kommen, um die Demission des Cabinetes entgegenzunehmen. Allgemein wird für unwahrscheinlich gehalten, daß ein Cabinet Delhannis zu Stande komme. Man spricht aber von einem Delhannischen Cabinet unter dem Vorisig Zaimis, jedoch ohne Delhannis; wahrscheinlich ist die Bildung eines Coalition-Cabinetes.

Englisch-Indien. Zu den Kämpfen in Nordindien wird dem „Reut. Bur.“ gemeldet, die Afridis hätten Freitag Vormittag auf eine bengalische Kavallerie-Patrouille in der Nähe von Bara geschossen. Ein Mann der Patrouille sei getödtet worden. — Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Simla hat der Emir von Afghanistan Befehl erteilt, alle Führer des Afridistammes, die in Kabul erscheinen sollten, festzunehmen.

Ägypten. Zur Abretung Kassala an England meldet der „Popolo Romano“. Oberst Parsons ist am Mittwoch von Suakin in Massauah eingetroffen, von wo er sich alsbald mit einem vom Kommandanten von Massauah abgeordneten höheren Offizier nach Kassala begibt, um die Besatzungswerke von Kassala und die Verpflegungsfaktionen entlang der Route von Abigrat, am